

Lösung bleibt flüssig auch beim Erkalten; letztere ist klar, wird von Alkohol nicht gefällt, sondern verwandelt sich unter dessen Einwirkung nur in eine flüssige Gallerte, aus welcher das Albumin von Aetherin in heissem Wasser löslichen Flocken ausgeschieden wird.

Die Analyse der erhaltenen Präparate leitet den Autor zu folgenden Schlüssen: eine Pyrophosphorsäurelösung von gewisser Concentration liefert ein Product von bestimmtem Phosphorgehalt; bei verstärkter Concentration steigt der Phosphorgehalt. Daraus folgt, dass die Pyrophosphorsäure mit Albumin mehrere Verbindungen liefert. Die aus einer erwärmten pyrophosphorsäuren Albuminlösung erhaltenen Präparate zeichnen sich durch niedrigeren Phosphorgehalt aus, woraus ersichtlich ist, dass pyrophosphorsaures Albumin beim Erwärmen einen Teil der mit letzterem verbundenen Säure verliert. Die Constitution des pyrophosphorsäuren und des orthophosphorsäuren Albumins vergleichend, gelangt der Autor zu dem Schluss, dass beim Erwärmen ersteres in letzteres übergeht.

Krüger, F. Prof. Ueber den Rhodankaliumgehalt im Speichel von Rauchern und Nichtrauchern. Tomsk, 1898. О содержаніи іодистаго калия въ слюнѣ курильщико́въ и некурильщико́въ.

Zahlreiche Untersuchungen des Speichels von Rauchern und Nichtrauchern lassen den Autor folgende Schlüsse ziehen.

1) Die Menge des im Laufe von 24 Stunden ausgeschiedenen Speichels beträgt circa 250—300 cc.

2) Die Rhodanverbindungen, die im Speichel gefunden werden, stellen kein Product beginnender Zersetzung (Schiff) vor, und die Reaction auf Eisenchlorid hängt nicht von der Beimengung von Tabaksrauch zum Speichel (A. Bernard) ab; Rhodansäure ist vielmehr ein normaler und beständiger Bestandteil vermischten menschlichen Speichels und wird von den Speicheldrüsen abgesondert.

3) Der Procentgehalt an Rhodansäure im Speichel befindet sich in keinerlei Abhängigkeit von dem Alter, dem Geschlecht u. s. w. des Individuums, noch auch von dem gesunden oder krankhaften Zustande der Zähne.

4) Das Tabakrauchen übt einen starken Einfluss auf die Absonderung der Rhodanverbindungen im Speichel aus: der Speichel von Rauchern enthält durchschnittlich 2—3-mal mehr Rhodansäure als derjenige von Nichtrauchern.

Panormoff, A. Ueber das Globulin des Hühnereiweisses. Journ. der russ. phys.-chem. Ges. (Журналъ русск. физ.-хим. Общ.). Bd. XXX. Abt. I. 1898. S. 23.

Frischgelegte Hühnereier benutzend, erhielt der Autor Globulin in krystallinischer Gestalt. Er untersuchte den Teil des Globulins, der in halbgesättigter Ammoniumsulfatlösung sich auflöste. Dieser Teil krystallisirt leicht aus; $(\alpha)_D = -23,9$; mit Salzsäure tritt derselbe in chemische Verbindung. Der Autor ist ferner der Ansicht, dass das Globulin ein Gemenge aus mehreren Körpern ist, und dass der aus demselben ausgeschiedene krystallinische Körper mit dem krystallinischen Albumin identisch ist, was durch folgende

ihnen gemeinsame Eigenschaften bestätigt wird: 1) beide krystallisiren in einer und derselben Form; 2) sie haben beinahe ein und dasselbe Drehungsvermögen: das krystallinische Albumin: $(\alpha)_D = -23,6$, das krystallinische Globulin $(\alpha)_D = -23,9$; 3) beide bilden mit Salzsäure Verbindungen mit fast identischem Drehungsvermögen, wenn die Dialyse unter gleichen Bedingungen ausgeführt wurde; 4) beide bilden mit Salzsäure Verbindungen mit gleichem Procentgehalt ihrer Bestandteile; 5) beide geben dieselben qualitativen Eiweissreactionen.

Ammoniumsulfat fällt im Hühnereiweiss ein Gemisch von Albumin und einem unbekanntem Körper, nicht aber Globulin (im Sinne eines einheitlichen Körpers), wie von den Physiologo-Chemikern gewöhnlich angenommen wird.

Panormoff, A. Die Albumine des Hühnereiweisses. Aus dem Laboratorium der phys. Chemie der Universität Kasan. Journ. d. russ. phys.-chem. Ges. (Журн. р. физ.-хим. Общ.). Bd. XXX. Abt. I (1898). S. 302.

Die Untersuchung der Albumine des Hühnereiweisses haben den Autor zu dem Schluss geleitet, dass dieses ausser dem von ihm früher entdeckten krystallinischen Albumin nur noch *ein* Albumin enthält. Die Trennung der Albumine wurde durch fractionirte Fällung aus Ammoniumsulfatlösungen bewerkstelligt, wobei die Constanz des Drehungsvermögens für einen Beweis der Einheitlichkeit des ausgeschiedenen Körpers angesehen wurde. Das zweite Albumin besitzt folgende Eigenschaften: es löst sich leicht in Wasser und in 20% wässriger Ammoniumsulfatlösung auf; 3-mal 24 Stunden gegen Wasser bei 0°—5° dialysirt, bildet es eine schwachsaure ins Rosa fallende Lösung; wird diese gekocht, so scheidet sich ein Niederschlag aus, der in einem Ueberschuss von heissem Wasser sich nicht löst. Bleiessig und Bleizucker fällen dieses Albumin aus dessen wässriger Lösung nicht, aber Bleiessig nebst Ammoniak, Alkohol und Iodquecksilber nebst Iodkalium in saurer Lösung bewirken Fällung; dieses Albumin giebt Adamkiewicz's und Millon's Reaction und beim Erwärmen mit Bleizucker und Aetzkali — einen schwarzen Niederschlag. Beim Ansäuern verschwindet die rosa Färbung. Mit Säuren bildet das zweite Albumin folgende Verbindungen: eine Chlorwasserstoffverbindung; $(\alpha)_D = -54,8$; Zusammensetzung:

	durchschnittlich.
C	50,04%
H	6,64 >
N	14,80 >
Cl	3,01 >
S	1,87 >
O	23,59 >

das spec. Drehungsvermögen steigt beim Erwärmen; eine Bromwasserstoffverbindung; $(\alpha)_D = -53,0$; Zusammensetzung:

C	48,59%
H	6,49 >
Br	4,23 >